

Max Planck Encyclopedia of European Private Law,
herausgegeben von Jürgen Basedow, Klaus J. Hopt,
Reinhard Zimmermann und Andreas Stier, erschienen 2012
im Verlag Oxford University Press, Oxford, 2 Bände,
2024 Seiten



Jürgen Basedow ist Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg und Professor an der Universität Hamburg.



Klaus J. Hopt ist ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg und emeritierter Professor an der Universität Hamburg.



Reinhard Zimmermann ist Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg und Professor an der Universität Regensburg.



Andreas Stier ist Fellow am Christ Church College, Oxford, und Lecturer an der Universität Oxford.

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht | Hamburg

Mittelweg 187, 20148 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 419 00 - 0
Fax: +49 (0)40 / 419 00 - 288

www.mpipriv.de

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht widmet sich der Grundlagenforschung und dem Wissenstransfer in den Bereichen des vergleichenden und internationalen Privat- und Wirtschaftsrechts. Neben einer Analyse der Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Rechtsordnungen Europas und weltweit untersucht das Institut das Zusammenwirken von privater Regelbildung, nationalen Rechtsordnungen, supranationalem Recht und zwischenstaatlichen Übereinkommen. Insbesondere in einem zunehmend vereinigten Europa sowie vor dem Hintergrund der Globalisierung und der damit einhergehenden Internationalisierung des Rechts ist dies eine bedeutende wissenschaftliche Aufgabe.

Das Institut verfügt über eine der umfangreichsten Sammlungen für Zivilrechtsliteratur weltweit. Die mehr als 500.000 Bände umfassende Bibliothek bildet die Grundlage der wissenschaftlichen Forschung der Institutsmitarbeiter sowie der jährlich etwa 1000 aus allen Teilen der Welt anreisenden Gäste.

Direktorium

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Basedow, LL.M. (Harvard)
Prof. Dr. Holger Fleischer, LL.M. (Michigan), Dipl.-Kfm.
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, FBA FRSE



Max-Planck-Institut für
ausländisches und internationales
Privatrecht | Hamburg

Max Planck Encyclopedia of European Private Law



FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Europäisierung des Privatrechts

Die Schaffung eines europäischen Privatrechts gilt als eine der bedeutendsten juristischen Entwicklungen der Gegenwart. Die Gesetzgebung der EU beruht jedoch auf zumeist kurzfristigen, dem politischen Tagesgeschäft verpflichteten Entscheidungen. Das in den vergangenen zwanzig Jahren entstandene Regelungsgeflecht ist daher bruchstückhaft und verfolgt kein übergreifendes systematisches Konzept.

Das vorhandene Wissen ist in vielen Teilrechtsgebieten derzeit nur in schwer zugänglicher Spezialliteratur verfügbar. Mitunter fehlt es auch noch völlig an einer wissenschaftlichen Bearbeitung und systematischen Durchdringung.

Die Rolle der Grundlagenforschung im Kontext wachsender Rechtsvereinheitlichung

In dieser Situation müssen die Bestrebungen der Rechtswissenschaft dahin gehen, das europäische Privatrecht in seiner Gesamtheit zu erfassen, um so die Basis für eine spätere Systematisierung zu legen. Dazu bedarf es unter anderem auch der Aufarbeitung der rechtshistorischen Grundlagen in vergleichender Perspektive.

Mit dem Ziel, das rechtliche Wissen auf diesem Gebiet umfassend zu strukturieren und der Privatrechtswissenschaft in Europa zusammenfassend zur Verfügung zu stellen, haben Wissenschaftler am Hamburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht es sich zur Aufgabe gemacht, ein zentrales Nachschlagewerk zu schaffen.

Projektrealisierung

Gemeinsam mit über 120 Autoren, betreut von einem zu diesem Zweck zusammengestellten Redaktionsteam, wurde der Stoff in mehrjähriger Forschungsarbeit in Form enzyklopädischer Stichworte aufbereitet. Dabei konnte auf Vorarbeiten, die die Herausgeber bereits unabhängig voneinander in unterschiedlichen Rechtsgebieten veröffentlicht hatten, aufgebaut werden. An diesem Projekt waren alle Arbeitsbereiche des Instituts sowie ehemalige Mitarbeiter des Instituts und dem Institut besonders verbundene auswärtige Kollegen, darunter auch ehemalige Richter am Europäischen Gerichtshof, beteiligt.

Orientierung für Wissenschaft und Praxis

Als erstes Ergebnis wurde im Jahr 2009 das *Handwörterbuch des Europäischen Privatrechts** herausgegeben. 2012 ist bei Oxford University Press die **Max Planck Encyclopedia of European Private Law** erschienen.

Die Encyclopedia ist keine bloße Übersetzung des ihr vorangegangenen deutschsprachigen Handwörterbuchs, sondern ein eigenständiges Werk, das auf den unterschiedlichen rechtlichen Hintergrund einer internationalen Leserschaft zugeschnitten ist. Dem Format der Enzyklopädie folgend besteht das zweibändige Werk im Kern rund 500 alphabetisch angeordneten Stichwort-Artikeln. Aufgrund der Komplexität der Materie werden diese durch zahlreiche Verweise auf Spezialnormen, auf die Rechtsprechung europäischer und internationaler Gerichte sowie auf weiterführende Literatur ergänzt. Damit bietet sie Orientierung sowohl für die Rechtswissenschaft als auch für die juristische Praxis und die Politik.

*Handwörterbuch des Europäischen Privatrechts, 2 Bände, 1991 Seiten, herausgegeben von Jürgen Basedow, Klaus J. Hopt und Reinhard Zimmermann unter Mitwirkung von Martin Illmer, erschienen 2009 im Verlag Mohr Siebeck, Tübingen.

„Die fortschreitende Vereinheitlichung des Privatrechts in Europa bedarf der rechtsvergleichenden Grundlagenarbeit in historischer Perspektive. Ohne sie ist eine systematische europäische Gesetzgebung nicht denkbar.“

Reinhard Zimmermann

„Der europäische Regelungsprozess prägt die Rechtslandschaft der Mitgliedstaaten inzwischen ganz wesentlich. Alle wichtigen Gesetzgebungsvorhaben sind heute vom EU-Recht beeinflusst.“

Jürgen Basedow

„Viele Wirtschaftsnachrichten lassen sich heute nur mehr vor dem Hintergrund der zunehmenden rechtlichen Integration des Binnenmarkts vollständig verstehen. Da ist der Blick auf den großen europäischen Zusammenhang unverzichtbar.“

Klaus J. Hopt